

Diese Geschichte hat für mich eine stille, aber eindringliche Magie. Fast so, als würde ich mit Viktoria die Strandvilla betreten und sofort spüren, dass die Wände mehr wissen als jeder Mensch. Das Erbe wirkt nicht wie ein Zufall, sondern wie ein Ruf aus einer Vergangenheit, die sich lange verschlossen hielt. Dass sie den Verstorbenen nicht kennt und das Haus mit Roman teilen muss, verleiht dem Roman eine reizvolle Fremdheit. Zwei Menschen, die eigentlich nichts miteinander verbindet, werden gezwungen, denselben Raum zu bewohnen und dieselben Schatten auszuhalten. Die Villa selbst ist ein Charakter. Das verschlossene Zimmer, die Gerüchte über die seltsame alte Dame, die einst dort lebte, die salzige Ostseeluft, die durch die Ritzen zieht, das schafft eine Atmosphäre, die gleichzeitig warm und unheimlich ist. Man spürt, dass dieses Haus Geschichten trägt, die sich nicht widerstandslos öffnen lassen. Jede Spur, die Viktoria und Roman finden, wirkt wie ein kleiner Riss im Schweigen der Vergangenheit. Zwischen den beiden entsteht etwas Zartes, fast Unmerkliches. Keine grosse, laute Liebelei, sondern eine Annäherung, die aus gemeinsamen Fragen wächst. Misstrauen, Neugier, vorsichtige Verbundenheit, genau diese Mischung macht den Roman so berührend. Denn während sie das Geheimnis des Hauses entschlüsseln, beginnen sie auch, einander zu verstehen. Für mich ein atmosphärischer Roman über Liebe, Geheimnisse und die Macht der Vergangenheit, spannend, berührend und voller Ostsee-Flair. Für alle, die Familiengeheimnisse, grosse Gefühle und leise Spannung lieben.

Corinna Kastner, Das Geheimnis der Strandvilla, Emons Verlag, 23.07.2026, 560 Seiten, Fr. 24.90